

Glenburgie Brennerei im Aufwind

Die Nachrichten der letzten Monate berichteten meist von Stilllegungen, Abriß oder Umbau von Brennereien - als Zeichen einer krankenden Whisky-industrie - zumindest bezogen auf den Blended Scotch, der in den letzten Jahren vorwiegend eine rückläufige Tendenz für den Umsatz weltweit zu vermelden hatte. Zwar legt der Absatz von Single Malt hingegen regelmäßig kräftig zu, kann aber die Einbrüche beim Blend nicht ausgleichen.

Da ist es um so erfreulicher, festzustellen, daß auch Brennereien umgebaut werden - um die Kapazität zu erweitern. Ein solches Beispiel sah ich im Oktober im Bereich Speyside eben bei Glenburgie!

Aneas MacDonald beschreibt Glenburgie in seinem Klassiker „Whisky“ als einen der zwölf großen Malts. Sie haben davon nicht gehört. Das paßt zur gut Glenburgie Brennerei, die einen Steinwurf von der vielbefahrenen A96 von Aberdeen nach Inverness seit über 180 Jahren versteckt in einem bewaldeten Tal liegt. Die Bäume verbergen die Dächer der Brennerei, nur der Edelstahlschornstein der neuen Heizanlage ragt über die Bäume hinaus. Und kein Hinweisschild auf Brennerei oder Besucherzentrum lockt Touristen von der Strasse an. Wagt man den Weg trotzdem, findet man eine Brennerei mit vielen alten Gebäuden mit dunklen Wänden. Wenig einladend der erste Eindruck, gefolgt jedoch von der sehr freundlichen Aufnahme durch die Mitarbeiter !!

Als Alfred Barnard Glenburgie 1887 besuchte, beschrieb er den Betrieb anschließend in seinem bekannten Buch als eine „sehr alte Brennerei, die noch so alttümlich ist, wie man es sich eben vorstellen kann“. Nun ja,



bei seinem Besuch bestand die 1810 gegründete Brennerei auch schon 77 Jahre und war im Vergleich zu den Neugründungen der letzten Jahrzehnte des Umfeldes schon eine Alte Dame!

Doch nun zu den Fakten!

Geschichte

Vermutlich 1810 gegründet, sicher nachgewiesen als Kilnflat Brennerei, die ab 1829 von William Paul betrieben wurde. 1871 verpachtet an Charles Hay, Umbenennung in Glenburgie. Bis zur Stilllegung 1927-35 sind folgende Betreiber oder Eigentümer nachgewiesen: 1880 Fraser & Grant, 1882 Alexander Fraser & Co., 1895 Erweiterung der Gesellschaft in Co.Ltd. 1930 Übernahme durch Hiram Walker-Gooderham & Worts Ltd. Ontario. 1936 übertragen an Ballantines (Hiram Walker & Sons). Glenburgie Malt ist heute ein wichtiger Bestandteil in den Blends *Ballantines* und *Old*

Smuggler. In dieser Zeit (um 1936) hatte Miss Nicol die Leitung des Betriebes, die sich so in die kleine Zahl der Frauen einreicht, die Manager einer Brennerei wurden, wie Bessie Williamson bei Laphroaig.

Noch heute existiert das erste Gebäude der Brennerei, das damals Büro und Produktion im Ober- und das Faßlager im Untergeschoß aufnahm.

Technik

Malz:

Für Glenburgie wird ein sehr leicht getorfte Malz eingesetzt, bis 1958 im *floor malting*-Verfahren in der Brennerei hergestellt, heute jedoch vorwiegend von regionalen Mälzereien angeliefert.

Hefe:

Die für die Gärung benutzte Hefe ist eine Mischung aus Brauer- und Kulturhefe von insgesamt vier verschiedenen Lieferanten. Diese Kombination ist

mitverantwortlich für die komplexen Aromen des Glenburgie Malts.

Wasser: eigene Quelle

mash tuns: 1 x 4,7 Tonnen

washbacks: 13 x 23.500 Liter
7 x Stahl, 6 x Holz

wash stills: 2 x 11.750 Liter

spirit stills: 2 x 14.400 Liter

Befeuerung: Dampf

Produktion: 2,8 Mill. Liter/Jahr

Glenraig

1958 wurden zwei Lomond still eingebaut. Der in diesen Brennblasen hergestellte zusätzliche Malt wurde nach William Craig, dem damaligen Produktionsdirektor von Ballantines, als Glenraig bezeichnet. 1981 wurden die Lomond stills durch ein Paar konventioneller Brennblasen ersetzt. Doch noch immer reifen Destillate aus diesen Lomond stills in den Lagerhäusern der Brennerei - und bei *Gordon & MacPhail*, dem Unabhängigen Abfüller in der nahegelegenen Stadt Elgin.

In den vergangenen Jahrzehnten erfolgten in der Brennerei etliche Erneuerungen, Umbauten und Ergänzungen, aber immer unter einer weitgehenden Einhaltung des Grundbauplanes aus den Gründungszeiten. Die Produktionskapazität konnte daher im Rahmen dieser Arbeiten nur auf 2,8 Millionen Liter Alkohol jährlich angehoben werden. Die steigende Nachfrage nach den Blends der Muttergesellschaft Allied Distillers und damit auch nach Glenburgie Single Malt ist inzwischen mit der bisherigen Jahresproduktion nicht mehr zu abzudecken. Der Einbau weiterer Brennblasen in das jetzige stillhouse ist nicht mehr möglich.

Statt eines Anbaus erfolgt daher momentan der Neubau eines stillhouses. Im Oktober sah ich den Guß der Fundamente für



die neue Halle. Inzwischen erhielt ich ein Bild des momentanen Baustandes. Die Zeichnungen des Architekten geben einen ersten Eindruck vom künftigen Neubau, der hinter dem jetzigen Büro des Managers hochgezogen wird und im Herbst 2005 in Betrieb gehen soll. Bis dahin wird der Betrieb im alten Gebäude fortgeführt, die Brennblasen rechtzeitig abgebaut, in-

standgesetzt und im Neubau wieder aufgestellt. Zusätzlich ist bereits der Einbau je einer weiteren wash- und spirit still vorbereitet. Mit dem Neubau wird auch eine Erweiterung der Kapazität bei der mashtun (Edelstahl) von 4,7 auf 7,5 Tonnen angestrebt. Bei den washbacks ist ein Austausch der 6 hölzernen Bottiche durch 5 aus Edelstahl eingeplant. Mit diesem

Endausbau wird dann eine Aufstockung der Jahreskapazität von 2,8 auf 4,5 Millionen Liter Alkohol möglich.

Verkostungen:
Glenburgie 8 Jahre, 40%, G&M
Farbe: gelber Bernstein
Aroma: frisch und sauber, Heutöne, hat etwas Grünes
Geschmack: voller Malzton, der schön in Pfeffer eingebunden

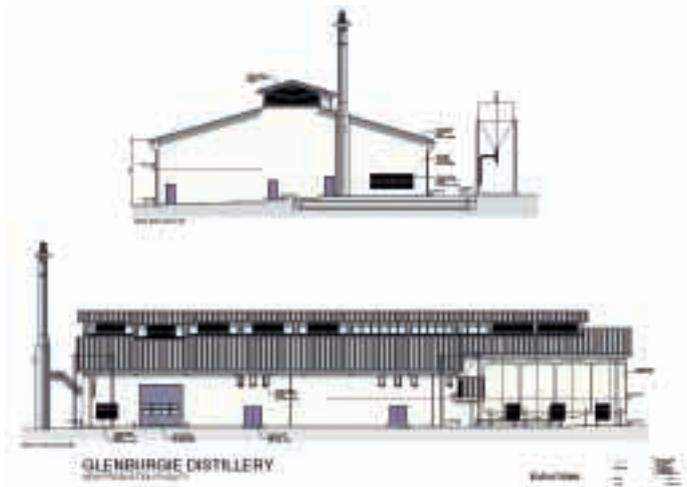
ist; feine, frische Süße
Nachklang: schnell
Glenraig, 1975, 40%, C. Choice
Farbe: Bernstein gold
Aroma: erinnert stark an Cognac, Geruch von altem Holz, Vanille
Geschmack: deutlich Holz, Karamell, Toast
Nachklang: nicht sehr lang, wird trocken und adstringierend
 (Walter Schobert)



Glenburgie Brennerei aus den Gründungszeiten



Glenburgie Brennerei - Neubau Stand November 2003



In der letzten Ausgabe der SCOMA NEWS waren bereits zwei Tabellen mit Produktions- und Umsatzzahlen aus der schottischen Whiskyindustrie enthalten. Hier nun die weitere Daten :

Umsatz von Malt und Blended Scotch Whisky in den wichtigsten Exportmärkten 2002 (in Millionen Liter)							
Quelle : The Scotch Whisky Association							
1. Malt Whisky				2. Blended Whisky			
Land	in Fl.	Land	Bulk	Land	in Fl.	Land	Bulk
Großbritannien	2,990	Japan	6,780	Großbritannien	29,063	Frankreich	12,363
Frankreich	2,677	Brasilien	1,350	Frankreich	24,014	USA	10,203
USA	2,349	Indien	0,961	Spanien	27,463	Südkorea	8,100
Spanien	1,704	Frankreich	0,844	USA	17,742	Deutschland	1,623
Italien	1,245	Domin.Republik	0,634	Griechenland	9,646	Spanien	1,363
Deutschland	1.104	Argentinien	0,456	Deutschland	8,917		
Canada	0,572	Canada	0,398	Thailand	8,891		
Japan	0,391	Südafrika	0,375	Venezuela	7,913		
Taiwan	0,343	Irland	0,302	Portugal	6,438		
Schweden	0,305	Uruguay	0,266	Südkorea	5,891		

John McDougall's Newsletter from Scotland - No.36

I was unable to produce a news-letter during October due to the fact that I was in Denmark, Norway and Sweden on a business tour promoting my two ranges of Single Cask, and genuinely Single Malts.

Also I moved house just two days before setting off, and I have been busy with my wife sorting out the new house in my spare moments which have been few and far between!!

Much has been going on in the Scotch Whisky industry over the past months, not least the debate and arguments which are currently raging regarding Diageo's decision to capitalise on the good name of the Cardhu Distillery (Cardhu Speyside Single Malt) by presenting to the world a vatting, of several Speysiders - including, we are reliably (?) informed by Diageo a reasonable percentage of Cardhu.

They will label, then market this **blended malt** as Cardhu Pure Malt in almost identical presentational form as their previous presentation of Cardhu Single Malt. How absurd,

confusing and downright misleading this is, and in many people's opinion it is almost fraudulent. It is no more than could be reasonably expected of a massive (the largest) global drinks conglomerate which is no doubt peopled by well meaning, but totally mis-guided individuals who unfortunately have absolutely no „feel“ for the Scotch Malt Whisky business in it's truest sense. To digress for a moment, I well remember in a previous time, being a senior manager in a large whisky company and in it's quest for increased sales etc. etc... employed a young and very brash (I call it damned rude) Marketing Manager. His immediate previous employment had been in marketing frozen peas... need I say any more?

The industry is split right now down the centre on this most contentious of issues, and it seems like Diageo wishes to rewrite, or should I dare to suggest to produce a dik-tat/definition of malt whisky, by which they would do as they pleased

in branding/ re-branding their malts. They contribute approx. 48 percent of the revenue of the Scotch Whisky Association (SWA), - who appear omnipotent or unwilling to intervene positively, (what a surprise!)- so it would be a very short step to „persuade“ one or maybe more of the „independents“ to side with them?? Those dissenters of which I gather number 16 companies held a meeting this week to discuss matters and with legal representation present at the meeting, will no doubt make a statement soon regarding their position and what to do next in their disagreement with the „playground bully“. Is it any wonder therefore that the micro-distilling movement world wide is becoming more popular, also not just micro, but regular sized malt distilleries are proliferating around the globe. The following is a list of countries which have imported whisky stills from Scotland in recent times: Canada, California (USA), China, Finland, Germany, Japan, Korea, New Zealand, South Africa, Sweden,

Turkey, Tasmania (AUS), Uruguay and Venezuela. Of course it should not be forgotten that India has a well established malt whisky industry of it's own with many malt distilleries, not forgotten closer to home, in the shape of Ireland.

I agree absolutely with Mark Reynier, the managing director of the independent Bruichladdich Islay distillery who is quoted to say „Good luck to them. Anyone that makes the effort to produce an individually crafted product that raises the quality of whisky should be applauded“. The dissenting faction are already being dubbed the producers of REAL WHISKY in much the same way as the Brewers of Real Ale. I like to think that I am progressive in my outlook to our industry here in Scotland, but I cannot agree with the current thoughts of Diageo. These thoughts if they are eventually adopted as policy are not only extremely selfish, but in the long term could prove disastrous... ... for Diageo and others.

19-11-03

john_mcdougall@btopenworld.com

Anmerkung :

Zu den Bemerkungen von John McDougall wird nachfolgend auf die Entwicklung in der Angelegenheit CARDHU seit den SCOMA NEWS 11/2003 hingewiesen:

04.11. Wm. Grant & Sons informieren alle 129 Mitglieder des schottischen Parlamentes schriftlich über den Sachverhalt aus ihrer Sicht, also der Gegner.

05.11. Einige der Abgeordneten leiten die Informationen an das *House of Commons* in London weiter. Daraufhin wird die Angelegenheit auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Geschäftsführung der SWA am 04.12.2003 gesetzt.

08.11. *Financial Times* meldet für Spanien - das 80% der Cardhu-Marktes darstellt- die neue Werbekampagne von Diageo mit dem Motto *Cardhu Single*

Malt ... ha cambiado (Cardhu Single Malt hat sich geändert), mit Hinweis auf den Erhalt des traditionellen Charakters und Geschmackes, voll des Lobes für das Wasser aus dem Speyside, der Gerste und der Torfaromen - aber ohne jeglichen Hinweis auf die wirkliche Veränderung vom Single zum Vatted Malt.

09.11. Diageo teilt mit, man sehe keine Irreführung der Konsumenten, und daher auch keinen Anlaß weder für die Kritik an ihrem Vorgehen noch für ein Umdenken.

10.11 Die Kluft zwischen Diageo und dem Rest der Whisky-industrie vertieft sich, die Fronten verhärten sich

11.11. Der Fall Cardhu wird durch den Abgeordneten Angus Robertson in der Fragestunde des Britischen Parlaments an den Premierminister



Blair herangetragen. Tony Blair: „I am not entirely sure this is a matter for government, at least I sincerely hope it is not a matter for government... ...in any event, I will certainly study the

comments of the all-party parliamentary group on the Scotch whisky.“

13.11. Diageo geht in die Offensive und verteidigt das Vorgehen mit dem Hinweis auf zu

geringe Vorräte durch die Steigerung des Jahresumsatzes von 54.000 auf 1.5 Mill. Flaschen innerhalb weniger Jahre.

In den folgenden Tagen wird immerwieder eine Reaktion der SWA gefordert, die sich aber recht bedeckt hält.

Mitglieder der SWA drohen unverhohlen mit ihrem Austritt und bündeln ihre Aktivitäten und Argumente in einem Treffen bei Morrison Bowmore in der 47.KW, um am 4. Dezember bei der SWA-Sitzung einig zu sein. Diageo ist isoliert! Von der SWA dringen erste Informationen an die Presse, die die Bezeichnung Cardhu Pure Malt als falsch einstufen und eine Rück-

nahme des Pure Malts aus dem Markt fordern.

27.11. Diageo sieht sich zu einer Stellungnahme gezwungen. Jonathan Diver, Diageo's Global Malt Whisky Direktor: „We are meeting next week to put new proposals, which have never been seen before, on the table to address these issues. Next week is a very important week.“

Was wird die Sitzung am 4.12. bringen? Möglich ist

- neue Definition der Begriffe Single, Vatted und Pure Malt! Eine Lösung, die beide Parteien das Gesicht wahren läßt! Wahrscheinlichste Lösung des Problems!

- Einknicken der Gegner! Fraglich, denn es stärkt Diageo den Rücken, bringt vermutlich die nächsten Vatted unter dem Namen einer Brennerei (Lagavulin, Oban ?), fördert damit nicht das Vertrauen der Konsumenten und schadet somit allgemein dem Scotch.

- die Rücknahme des Cardhu Pure Malts vom Markt! Wenig wahrscheinlich, da von Diageo sehr viel Geld in die Werbung und Verpackung investiert wurde und eine solche Aktion mit grossem Imageverlust verbunden ist.

- Ausschluß/Austritt von Diageo aus der SWA! Durchaus wahrscheinlich, aber mit weit-

reichenden Konsequenzen verbunden, denn

1. Diageo ist der Hauptgeldgeber der SWA. Diese Kosten müssen dann die anderen Mitglieder übernehmen und die Industrie spräche nicht mehr mit einer Stimme.

2. Diageo könnte einen eigenen Verband gründen und Wankelmütige ins Boot ziehen. Dies fördert die Spaltung und dient ebenfalls nicht sonderlich der Sache Scotch Whisky.

Wie Mr. Diver schon anmerkte - die nächste Woche, die 49. Kalenderwoche, ist - vermutlich - eine sehr wichtige für die schottische Whiskyindustrie!

Dr.Setter

Neue Abfüllungen

Allied Distillers tauscht den Glendronach 15Jahre Sherry jetzt aus durch

Glendronach 12 Jahre Sherry mit einer interessanten Lagerungsvariante: Nach 12 Jahren im Sherryfaß folgt eine Nachlagerung im Bourbonfaß - also ein Bourbon Wood Finish. Die Nachlagerung soll die Sherrylastigkeit mindern und den Vanilleanteil erhöhen.

Distell, Südafrika, vermeldet für die James Sedgwick Brennerei in Wellington die Abfüllung von 6.000 Flaschen des ersten südafrikanischen Single Malts:

Three Ships 10 year old

Wm. Grant & Sons haben folgende Einzelfässer abgefüllt:

Glenfiddich 1973

cask 7565 mit 49,8%
Ausbeute ca. 400 Flaschen

The Balvenie 1972

cask 14882 mit 49,4%
Ausbeute 171 Flaschen

Highland Distillers wird zu 03/2003 bei Glenrothes einen neuen Jahrgang bringen, nämlich

Glenrothes Vintage 1992

Highland Distillers füllten nur für den deutschen Markt ab:

Highland Park 1980

cask 7367 mit 54,8%
Ausbeute 498 Flaschen

Isle of Arran Distillers reihen sich ein in die Gruppe der Brennereien, die eine Nachlagerung ihrer Produkte als erstrebenswerte Ergänzung der Angebotspalette oder einfach nur als umsatzfördernd einstufen. Angeboten werden zwei Abfüllungen in Faßstärke:

Isle of Arran

Calvados Wood Finish 62,1%

Isle of Arran

Cognac Wood Finish 60,1%

Irish Distillers bietet jetzt aus der 1975 geschlossenen alten Midleton Brennerei in Co Cork, Irland, einen

Midleton 1973

**Master Distiller's
Private Selection**

mit einer Gesamtstückzahl von 800 Flaschen an. Gebrannt hat diesen edlen Tropfen Maxwell Crockett, die Faßauswahl traf Barry Crockett, der master distiller der neuen Brennerei.

Dem teilweise sehr umstrittenen *Schwarzen See (Loch Dhu)* der Mannochoire Brennerei folgt jetzt aus Dänemark der *Schwarze Hund (Cú Dhub)*. *Mac Yl/S* in Karup, färbt einen Speyside Malt intensiv mit Zuckerfarbstoff und steht aber im Gegensatz zum Vorgänger auch dazu! Die auf den deutschen Markt gelangte Menge ist bereits ausverkauft.

Eine Nachlieferung wird erst im Frühjahr 2004 erfolgen.

Suntory, Japan, liefert inzwischen auch einen Single Malt aus der Hakashu Brennerei in Yamanashi nach Europa aus: **Hakashu 12 Jahre**

Inver House Distillers bietet bei Balblair die neue Abfüllung **Balblair 197924 Jahre**, 46% als eine limitierte Auflage mit 3.150 Flaschen.



Wir wünschen allen Lesern der SCOMA NEWS ein ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr

2004

Impressum

Scoma News

Redaktion : Dr. Jürgen Setter

- *A Keeper of the Quaich* -

Herausgeber, Publikation, © :

SCOMA

Scotch Malt Whisky GmbH

26441 Jever, Am Bullhamm 17

Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,

Fax : 0 44 61 - 91 22 39

eMail : scoma@t-online.de

Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.

